Editorial : liebe Leserinnen, liebe Leser

Autor(en): **Ritter, Erika**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **72 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verantwortlich
Dr. Hansueli Mösle, Zentralsekretär

Redaktion
Erika Ritter (rr), Chefredaktorin
Korrespondenzen bitte an:
Redaktion Fachzeitschrift Heim
HEIMVERBAND SCHWEIZ
Postfach, 8034 Zürich
Telefax: 01/385 91 99

Ständige Mitarbeiter
Karin Dürr (ka); Patrick Bergmann (pb);
Arthur Dietiker (ad), Simone Gruber (sg),
Adrian Ritter (ar)
Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats

Geschäftsinserate
Jean Frey Fachmedien
Postfach 3374, 8021 Zürich
Telefon: 01/448 87 55
Telefax: 01/448 89 38
E-Mail: ruedi.bachmann@jean-frey.ch

Stelleninserate
Annahmeschluss am Ende des
Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

Druck, Administration und Abonnemente (Nichtmitglieder)
Stutz Druck AG, Einsiedlerstrasse 29,
Postfach 750, 8820 Wädenswil
Telefon: 01/783 99 11
Telefax: 01/783 99 22

Zentralsekretariat HEIMVERBAND SCHWEIZ
Lindenstrasse 38, 8008 Zürich
Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich
Telefax: 01/385 91 99
E-Mail: office@heimverband.ch
www.heimverband.ch
Telefon Hauptnummer: 01 / 385 91 91

Zentralsekretär
Dr. Hansueli Mösle

Zentrale Dienste
Alice Huth, Leitung
Susanne Meyer, Mitgliederadministration

Bereich Dienstleistungen
Erwin Gruber, Leitung
Daria Portmann, Stellenvermittlung
Telefon Stellenvermittlung 01 / 385 91 70
E-Mail: stellen@heimverband.ch

Fachbereich Betagte
Lore Valkanover
E-Mail: lvalkanover@heimverband.ch

Leiter Fachbereiche Kinder und Jugendliche Erwachsene Behinderte Sekretariat Berufsverband
Daniel Vogt
E-Mail: dvogt@heimverband.ch

Redaktion Fachzeitschrift Heim
Erika Ritter, Chefredaktorin
E-Mail: eritter@heimverband.ch
Telefon 01 / 385 91 79

Bereich Bildung
Marianne Gerber, Leitung
E-Mail: mgerber@heimverband.ch
Marcel Jeanneret, Sekretariat
Telefon 01 / 385 91 80
E-Mail: mjeanneret@heimverband.ch
Paul Gmünder, Bildungsbeauftragter
Telefon 041 / 241 01 50
Fax 041 / 241 01 51
E-Mail: pgmuender@heimverband.ch

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Können – wollen – dürfen – sollen!
Diese Quadratur des Mitarbeiterpotentials habe ich mir kürzlich beim Studium wirtschaftsrelevanter Texte aufnotiert.

Wenn demnach das, was ich kann und will, in meiner arbeitgebenden Organisation auch darf und soll, werden alle verfügbaren Kräfte auf das gemeinsame Ziel ausgerichtet sein. Dr. Peter Maas spricht in seinem Text die Mitarbeiter an, die in unmittelbarer Kundeninteraktion stehen und damit die grösste Verantwortung für Erfolg oder Misserfolg eines Unternehmens tragen.
Ergo: Auf den Heimverband Schweiz übertragen, meint er damit uns alle. Wir alle stehen in unmittelbarer Kundeninteraktion, Sie, in den Heimen, wir, im Zentralsekretariat im Einsatz wiederum für Sie.
Und für uns alle wird im Jahr 2001 diese unmittelbare Interaktion in ihrer historischen Entwicklungslinie und in ihrer bisherigen Kontinuität unterbrochen.
Unser bisheriges System geht durch eine Phase der Instabilität und muss mit Turbulenzen rechnen. Keine Verschiebung der Steuerungstektonik mit katastrofalen Erdbeben in der Folge, aber mit einem Unterbruch der linearen Dynamik.

Kleine Impulse – grosse Wirkungen.
Können – wollen – dürfen – sollen: gerade in Zeiten des Umbruchs.

Das Ende der Geschichte ist gekommen.
Das Ende der Geschichte ist noch nicht gekommen.
Wir alle können, wollen, dürfen, sollen uns in ein Neues einbringen. Die Tektonik nicht ignorieren, aber die Chance nutzen, die neue Zusammensetzung der Platten mit zu bestimmen.
«This is not the end. It is not the beginning of the end. But it is the end of the beginning» (Winston Churchill).

Im Heimverband Schweiz liegen die Rechenschaftsberichte 2000 vor (ab Seite 118).
Wie all die Jahre bisher, Spiegelbild von historisch gewachsenen Strukturen in den Kommissionen.

Im Frühjahr stehen entscheidende Versammlungen bevor: Heimverband und vci werden über eine gemeinsame Zukunft zu befinden haben. Etwas Neues soll entstehen.

Was werden die Rechenschaftsberichte 2001 beinhalten?
Wird das Jahresgeschehen noch in der bisherigen Form zur Berichterstattung vorliegen?
Wie weit wird bereits sichtbar sein, dass das bisherige «Dazwischen» die nötige Beachtung fand, die Stärken gestärkt wurden, die Sensibilität für die dialogischen Beziehungen voll ausgeschöpft worden ist?
«Bezüge sind alles. Bezüge sind das Leben», hat schon Goethe vorausgedacht.

An uns allen liegt es, das Können – Wollen – Dürfen – Sollen weiter zu entwickeln, als Umwandlungsvermögen auszubilden und so das Mögliche zum Vermögen zu machen. Zu gleicher Zeit Unterscheidungsvermögen wahrzunehmen und sich durch Unterschiede abzugrenzen, sich bewusst hervorzuheben, damit andere diese Unterschiede ebenfalls wahrnehmen.
Denn die Unterschiede sind es, die das «Wir-Gefühl» kultivieren.
«Wir» sind auf dem gemeinsamen Weg zu einem neuen «Wir-Gefühl».
Wir können – wollen – dürfen – sollen unseren Rhythmus in dieses Neue einbringen und gleichzeitig die «Melodie des Fremden» aufnehmen. So werden wir anschlussfähig – wie im Netz – kompatibel mit vielen Möglichkeiten.
Anschliessen heisst Sinn ermöglichen, Wahlmöglichkeiten schaffen.

Grundsatzpapier des Heimverbandes Schweiz zur Diskussion über die Sterbehilfe in Alters- und Pflegeheimen. **Seite 131**

Heinz von Foerster bezeichnet dies als ethischen bzw. «kybernetischen» Imperativ:
«Handle stets so, dass die Zahl der Wahlmöglichkeiten wächst!»

Wir können das –
wir wollen das –
wir dürfen das –
wir sollen das.

Mit herzlichen Grüssen
Ihre Erika Ritter